

KURZBERICHT

des Vernetzungstreffens der Jugendnotschlafstellen im Rahmen der BAWO-Fachtagung 6. bis 8. Mai 2009, Salzburg (Brunauer Zentrum)

Zwei thematische Inhalte wurden im Rahmen des Vernetzungstreffens der J-Nosts besprochen:

1. Das Phänomen der „Fremden“ (UMF, Dritt-Staats-Angehörige, MigrantInnen) in den J-Nosts
2. Die Wünsche der AG-J-Nost hinsichtlich des neuen BAWO-Grundsatzprogramms

Ad 1.

Ausgehend vom Titel der Fachtagung „Wohnungslos = Grenzenlos“ wurde über die Rolle und Probleme von Nicht-EU-BürgerInnen in den Jugendnotschlafstellen diskutiert.

Am Beginn stand die freudige Erkenntnis, dass alle J-Nosts obdachlose Jugendliche aufnehmen, ganz egal aus welchem ethischen, nationalen und kulturellen Kontext sie kommen.

Der Begriff der „Fremdheit“ unterliegt einem performativen Akt, der je nach Definitionsmacht mehr oder wenig willkürliche Grenzen zieht (1., 2. oder 3. Generation, auch Deutsche sind MigrantInnen, wenngleich sie nicht als solche wahrgenommen werden, usw.). Viel wesentlicher als die ethnische Herkunft scheinen alters-, geschlechts- und umweltspezifische Fragestellungen und Problemlagen zu sein. Aufgrund dieser Differenzierung kann von „MigrantInnen“ als einheitlicher Personengruppe keine Rede sein.

Als besonders herausfordernd werden die Gruppen der ArbeitsmigrantInnen und der sogenannten „Bettelkinder“ erlebt, da es für diese kaum realistische Perspektiven gibt auf die hingearbeitet werden kann. Eine Betreuungslücke besteht auch bei von Zwangsheirat bedrohten Mädchen, die meist tagsüber keinen Schutzraum zur Verfügung haben.

Ad 2.

Als wichtige Eckpfeiler des neuen Grundsatzprogramms sieht die AG-J-Nost v.a. die Wahrnehmung von (1) Lobbying, (2) Austausch und (2) Fortbildung.

Auch der Wunsch nach mehr medialer Präsenz (akkordierte bundesweite Presseaussendungen, Stellungnahmen zu tagespolitischen Geschehen, etc.) wurde genannt. Zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit sollten auch medienwirksame Aktionen ev. in Verbindung mit Kulturangeboten (zB. Filmtagen) geplant und umgesetzt werden.

Um Aufmerksamkeit zu erwecken könnte die BAWO auch einen „Innovationspreis“ oder einen „Negativpreis“ („die stinkende Socke“) für verfehlte Politik im Sinne von Wohnungslosigkeit betroffener Menschen verleihen.

Neben den wichtigen fachlichen Standards sollten auch ethische Standards hinsichtlich Wording und Umgang mit Zielgruppen-Angehörigen und Wahrung deren Würde festgelegt werden.

Rückfragen und Information:

Martin Haiderer
Koordinator-JuNost
e-mail: m.haiderer@caritas-austria.at
phone: +43 664 825 22 71